05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935
Faktor 20 Sa.

Volk und Wirtschaft — Tägliches Handelsblatt
Freitag, 19. Juli 1935

Preissteigerungen? Nein!

Die Entwicklung im 1. Halbjahr 1935

Berlin, 18. Juli. Die Zeit des letzten Halbjahres haben sich die Preise in Deutschland — wie das Stat. Reichsamt im neuen Heft zum „Wirtschafts- und Statistik" ausführt — im großen und ganzen auf dem um die Jahresmende vorgezeichneten Stand gehalten. Trotzdem die Rückgabe der Geschäftsbücher wie die Rückkehr für die Lebensmittelgroßhandel haben sich bei Beginn 1935 nur geringfügig verändert. Mit Hilfe einer einheitlichen Preisüberwachung ist es gelungen, auch auf den Gebieten, auf denen es in vergangenen Jahr zu weitverzweigtheit unerwünschten Preissteigerungen gekommen war, nämlich in der Textilwirtschaft und im Baugewerbe (Holzpreise), einen Druck auf die Preise auszuüben. Auch für die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse war im ganzen die gut Stabilisierung der Preise und der Gesamtheit der Lebenshaltungskosten gewährleistet. Es wurden z. B. der Kartoffelabsatzpreis der Schlachtviehpreise, die bei aus der Zuteilung erfolgte, wenn die Preise für Kartoffeln und Rindvieh und Kleinvieh gesenkt wurden, wenn die Preise für Eier und Geflügel, Butter und Milch, Kartoffeln und Gemüse, Obst und Fische, Fleischwaren und Wurst, Marmelade und Honig, Kaffee und Tee, Kakao und Schokolade, Bier und Tabakwaren, Kohlen und Gas, Wasser und Elektrizität, Reinigung und Wäschereinigung der Einfluß einer Erhöhung der Einfuhr verhältnismäßig knapp war.

Landwirtschaft und Industrie

Große Beteiligung der Industrie auf der „Westfalenschau"

Dortmund, 18. Juli. Mit Freuden hat man vor einem Jahr die Nachricht aufgenommen, daß Westfalen in Dortmund wieder eine Schau über die Arbeit der Westfalen veranstalten wird. Die Westfalenschau 1935 ist nicht nur die Fortsetzung der Westfalenschau 1934, sondern sie ist eine Ausstellung über die wirtschaftlichen Grundlagen der Industrie und der Landwirtschaft, ihrer Wechselwirkungen.

Wirtschaftsführer betonten jüngst bei der Eröffnung der Westfalenschau, daß die Industrie bereits jetzt sehr stark vertreten sein wird. Die Industrie ist auf der Schau stark vertreten. Es werden eine Reihe von Firmen, die auf der Leipziger Frühjahrsmesse, vom 30. August bis 1. September, wunderbare Neuerungen für leichte Fahrzeuge, für Lastkraftwagen, für Kleinmotorräder, „Kleinfahrzeuge", um die Kundschaft ihre neuen Erzeugnisse vorführen und ihnen Gelegenheit geben wollen, Fragen und Antworten zu stellen.

Bei der größten Hitze der tonnenschwellenden Metrisch bedeutet noch viele Möglichkeiten, um die Arbeitsleistung zu verbessern.

Denn in der Regel wird der neue Arbeitsplatz bei geschickter Arbeitsplatzgestaltung, im Einzelnen, keine Gewaltsamkeit mit ungewohnten Bewegungen und Mühe verursachen. Es ist ein Ziel, es bietet das Ziel, es ist ein Ziel, es ist ein Ziel, es ist ein

05EUS201200019 Westdt. Beobachter 1935

Martin macht reinen Tisch

Ein sauberes Kleeblatt vor der 5. Großen Strafkammer 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus für 21 Einbrüche

Zu einer Zeitungsnotiz meldete sich in Trier ein Mann, der sich als Martin Martin vorstellte, und erzählte, daß er vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus entlassen worden sei. Da hätten sich seine Eltern, die Eheleute Martin in Köln, bereit erklärt, ihn wieder aufzunehmen. Er wolle ein ordentlicher Mensch werden und nie wieder mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Er habe sich in Trier nur einen Anzug kaufen müssen, weil er in der Zuchthaus-Kleidung nicht gut aussehen könne. Er wolle sich in Trier eine Arbeitsstelle suchen und dann seine Eltern in Köln nachkommen lassen.

Was Martin Martin aus Trier, Köln und Bonn, Aachen und Mülheim (Ruhr) zu berichten hatte, das konnte man in der Zeitung lesen. Es waren 21 Einbrüche, die das Kleeblatt Martin, Kleinschmidt und Schmitz in Bonn, Aachen und Mülheim (Ruhr) ausführte. Die Einbrüche erstreckten sich auf Juwelen-, Textil- und Lebensmittelgeschäfte, Kaufhäuser und Gaststätten. Die Beute betrug 1500 RM. Die Einbrecher wurden am 21. Februar 1934 in Bonn verhaftet. Sie hatten sich in einem Hause in der Nähe des Bonner Hauptbahnhofs eingemietet und von hier aus ihre Einbrüche ausgeführt. Martin wurde zu 15 schweren Einbrüchen und zu 2 Diebstählen verurteilt, Schmitz zu 4 Einbrüchen und 1 Diebstahl, Kleinschmidt zu 1 Einbruch und 1 Diebstahl. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Martin hatte 22 Tage Untersuchungshaft, Schmitz 14 Tage und Kleinschmidt 1 Tag abzubüßen. Martin hat seine Strafe in Brauweiler verbüßt und ist am 19. Januar 1935 aus dem Zuchthaus entlassen worden.

Martin macht reinen Tisch. Er will ein ordentlicher Mensch werden. Er will seine Eltern in Köln nicht mehr bloßstellen. Er will sich in Trier eine Arbeitsstelle suchen und dann seine Eltern in Köln nachkommen lassen. Er will ein ordentlicher Mensch werden. Er will nie wieder mit dem Gesetz in Konflikt kommen. Er will ein ordentlicher Mensch werden. Er will nie wieder ins Zuchthaus